

Einreicher: Bader, Birgit

Anfrage

an Landrätin

an Vorsitzenden

öffentliche Sitzung

Beratungsfolge:

Kreistag Uckermark

Datum:

05.12.2018

Inhalt:

Frühkindliche Bildung in der Uckermark - Förderung bei Sprach- und Sprechstörungen

Fragestellung:

Im Themenheft „Zahlen, Daten, Fakten – Frühkindliche Bildung im Landkreis Uckermark“ werden zahlreiche Tabellen und Diagramme zur aktuellen Situation der frühkindlichen Bildung dargestellt.

In den Kapiteln B.5 *Kompetenzen und Förderung von Kleinkindern* und B.6 *Übergang in die Schule* werden die Ergebnisse von zahlreichen Tests und Kontrollen in unterschiedlichen Altersstufen dargestellt.

Beim Vergleich fällt auf, dass beispielsweise fast 20 % (167 Kinder) der Dreijährigen im Jahr 2014 Sprach- und Sprechstörungen aufweisen. Ins Betreuungscontrolling wegen Sprach- und Sprechstörungen werden aber fast doppelt so viele Kinder aufgenommen, nämlich 290 Kinder (34,2 %).

Zwei Jahre später haben immer noch 154 (18,6 %) der nun Fünfjährigen Sprachförderbedarf und im Jahr darauf, bei der Schuleingangsuntersuchung, werden bei jedem vierten Kind (genau bei 26,5 %) Sprach- und Sprechstörungen diagnostiziert. Aufgrund der höheren Zahl der untersuchten Kinder sind das 300 Sechsjährige mit Förderbedarf (2017).

Insgesamt weisen 36,7 % der Schulanfänger im Jahr 2017 schulrelevante Entwicklungsdefizite auf. Ein denkbar ungünstiger Start für 416 Kinder in die erste Klasse.

Fragen:

1. Warum werden ins Betreuungscontrolling wegen Sprach- und Sprechstörungen fast doppelt so viele Kinder aufgenommen wie festgestellten Förderbedarf hatten?

2. Wieso sinken die Zahlen der Kinder mit Förderbedarf nicht mit fortschreitendem Alter? Wie und wo findet die Förderung statt? Werden Förderungen in ausreichendem Maße angeboten? Werden diese von den betroffenen Familien angenommen?

gez. Birgit Bader

Unterschrift

13.11.2018

Datum

